

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 107 C. H. von Canstein an A. H. Francke 14.05.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

pastor auch gedenckt, einer frl. von Falkenberg, die sich dafür ausgegeben und ein zeugniß von ihm verlanget, So Es ihr aber abgeschlagen. das sonsten in den nachrichten einige confusion so wohl wegen der witwe von falkenberg, als der joannes von papen zu Werle vorhanden, kombt daher, das man um so viel gewißer zu gehen, von unterschiedlichen orthen (330) erkundigungen einziehen wollen, da leicht seyn kann, das selbige nit von allen zur genüge informiret der letzt aber ausgesandte bote, ist ein guter, kluger mann, dem wohl in seiner mündlichen aussage zu trauen. die desfals gemachten kosten wollen specificiret werden. man wirdt ihres orthes, aus anderen umständen von der sache so viel gewißer urteilen können, und die dinlichen mittel zu dem Ende ergreifen. der herr aber wehre doch inskünftige dergleichen Ergärnißen (!), und mache stets zu schanden die list des feindes. ubrigends bitte H. Tölner zu grüßen, und zu sagen das ich sein schreiben in antworth auf die fragen wegen H. Voigts erhalten. ich werde mich ihrer allerseits meinung darin confirmiren, und die sache der oberkeit überzugeben, wenn Er bey demjenigen nicht wolte acquiesciren, was die unter uns geordnete commission vor billig erkennet, als welches mittel so das gelindeste, und um seiner noch in etwas zu schonen auch vorerst noch belieben wollen. gewiß nach aller zeugniß, die seine rechnungen nur sehen (331) hette Er ein hartes tractament zu erwarten, wann Er in andere hände als die meinigen gefallen, wie ich vernehme, so will Er wieder zu ihnen nach halle. ich möchte wünschen das seine sache völlig abgethan würde bey meiner anwesenheit, allein ich befürchte fast das gegentheil indem in 10 oder 12 tagen von hier gehen muß und die Hh. commissarien zu meiner disposition eben nicht stehen. So habe aber nach seinem verlangen hausverständige dazu genohmen, welche ihn aber mit seinen anschlügen schon sehr indicat gemacht. meine reise werde wohl über Halle nehmen, indem wegen einiger dinge, die ihnen angenehm, zu conferiren. H. Tolner gedenckt eines schreiben von Ew.hochEhrw. so ich aber nicht erhalten. Es ist einer notwendigkeit das ich von hier gehe, und zwar da (an) das gewissen leidet (bindet), sonsten würde noch gern länger alhier verziehen. Ergebe der handt des allmächtigen gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

107.

(C 5 s 49)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Canstein, den 14. febr. 1701 in Eyl

dieses ist nur zu melden den empfang dero geehrsten schreiben vom 1. dito und das ich die morgende nacht von hier gehe, also das keine briefe hieher mehr zu senden. in Magdeburg mochte mich einige tage aufhalten. ich empfinde schon das vergnügen, denselbigen baldt mündlich zu sprechen, die sache mit H. voigt wirdt wie schon berichtet, durch andere zur richtigkeit gebracht, und kan ich das Ende davon ohnmöglich abwarthen, welches vor ihn betrübt seyn möchte, denn der anfang deßen schon sehr traurig. Es haben die Commissarien und seyn eigen beystandt erkandt, die übergebene rechnungen wehren

gar nichts nütze, und seindt sie im wercke be(50)griefen, ihn eine gantz neue zu stellen, also das das vorige vergebens. Er kan selbst nicht (?) in abrede seyn, das dem so sey. und wirdt nu ein überschuß vor mich herauskommen, da ich sonsten ihm schuldig geblieben war. Es seindt ihm schon sehr übele dinge, mit welchen Er sich behelfen wollen, gezeiget. und wirdt auf diese weise das unrecht klar an tage kommen. gott gebe das Es zu seiner beßerung gereicht. denn sein Sinn ist sehr hart, ehe selbiger gebrochen, ist menschlicher weise kein ander wege als dieser. Ich bin selbst darüber verwundert, und hette Es niehmahlen so vermuthet. H. Ellers wie auch H. Tolner grüße hertzlich. ich wünsche das ich sie allerseits in guter gesundheit finden möge, der ich Ersterbe

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

(Anm. 34)

108.

(C 6 s 297)

Berlin, den 5. Mart. 1701 in Eyl

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

deßelbigen werthstes schreiben nebst dem einschluß habe zur rechten zeit erhalten, als im begrief war zu dem H. D. Spener zu gehen, üm ihm von allem bericht zu geben, welcher sich denn über alles hertzlich erfreuete, insonderheit, was in R. (Abk: Regensburg) vorgehet. Er ist über des mannes freymüthigkeit zum höchsten verwundert, und fürchtet sich Er möchte leicht in unglück gerathen, deswegen gleich wie Ew.hochEhrw. schon selbst gedacht, die briefe an ihn in eines andern couvert zu adressiren wehren, und solches in großer behutsamigkeit, vor allem, so man ihm einige bücher zusendet, wo Er vor guth hält, das man sie in andern zum (?) exempl. Curtii, nepotis etc. einwicklete, damit sie passiren mögen. ubrigends bitte H. Michaelis zu grüßen, mit versichern, das ich ihm mit nechster post schreibe. H. Ellers wirdt hiebey die verlangete vorrede von H. D. Spener zu empfangen haben. Mitt dem H. von Schweinitz habe unter andern insonderheit wegen der accise gesprochen, Er hatt nicht geringe (298) hofnung, das ob Es schon abgeschlagen, dennoch die sache wegen der 30 p. (Abk: pro) cento zu erhalten, nur bittet Er sein zurückkunft zu dem Ende abzuwarthen, das Er in person alles besorgen möge, dannhero müßte man sich so lange still halten, und nicht im geringsten sich bewegen. Er ist nu willens in 6 wochen wiederum hier zu seyn. H. Blankenberg verlangt von dem Elixir essentia amara, und den pillen, von jedem vor einen th., so an mir zu senden wehre. H. D. Fischer bitte sagen zu lassen, das

³⁴ An Cansteins Reise nach Halle ist trotz fehlender direkter Zeugnisse nicht zu zweifeln. Ein Hinweis darauf findet sich in Franckes Brief an Spener vom 15. 2. 1701 (abgedruckt bei: Weiske, Karl: 31 bisher unveröffentlichte Briefe Franckes an Spener In: Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt (Fortsetzung) Jg. 27 Magdeburg 1931 S. 43). Francke kündigte an, Canstein werde vertrauliche Nachrichten über Regensburg mitbringen, was durch den Anfang des Cansteinbriefes vom 5. 3. (s. o.) bestätigt wird.